

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	97 (2003)
Heft:	2
Rubrik:	Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasser zum Leben

Heinrich Beglinger, Gehörlosenseelsorger
Basel - Solothurn

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie alle haben es mitbekommen: Im vergangenen Sommer und wieder am Beginn dieses Jahres wurden grosse Gebiete in Europa infolge starker Regenfälle von riesigen Wassermassen überflutet. Wohin man schaute: Wasser, Wasser und nochmals Wasser. Gleichzeitig müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass in andern Teilen der Welt viele Länder unter katastrophalem Wassermangel leiden. Wir sehen Bilder von ausgetrockneten Landschaften und verdursteten Tieren und Pflanzen. Welch ein Gegensatz! So hat die UNO das Jahr 2003 zum "Internationalen Jahr des Süsswassers" erklärt. Es geht darum, den Umgang mit den lebenswichtigen Wasservorräten zu regeln und notfalls zu kontrollieren, zum Beispiel mit gezielten Bewässerungsprojekten.

Wasser ist der Grundstoff alles Lebens

Das sagt uns schon der Schöpfungsbericht der Bibel. Da war am Anfang nur Wasser. Daraus ist dann alles andere entstanden. Ohne Wasser gäbe es kein Leben auf der Erde. Es ist darum wichtig, zu diesem kostbaren Lebenssaft Sorge zu tragen. Das gilt sowohl für die durch wiederholte Tankerunglücke betroffenen Weltmeere wie für den persönlichen Umgang mit dem Wasser im Haushalt, wo es zur Nahrung wie zur Reinigung Bestandteil unseres täglichen Lebens ist. Und es ist wichtig, dass alle Menschen Zugang zu sauberem Wasser erhalten.

Denn was für uns mit einer gut funktionierenden Wasserversorgung selbstverständlich ist, das fehlt vielen Menschen auf der Welt. Sie müssen weit laufen, um das kostbare Nass zu bekommen oder aber mit schmutzigem oder verseuchtem Wasser leben, das sie krank macht.

Hoffen wir, dass der UNO-Beitrag 2003 hier einen Beitrag für bessere Verhältnisse bewirken kann.

Wasser als Symbol

Wasser ist nicht nur ein natürlicher Lebenssaft, sondern in allen Religionen auch ein starkes Symbol für geistige Reinheit und neues Leben. Für uns Christen zeigt sich dies vor allem in der Taufe. So, wie man mit Wasser den Körper vom Schmutz reinigt, so will die Taufe dem glaubenden Menschen die Reinigung und Vergebung der Sünden zusprechen und ihn so als "neuen Menschen" in die Gemeinschaft mit Gott aufnehmen. Am besten veranschaulicht dies die Taufe mit Untertauchen im Taufbecken oder in einem Gewässer: Das alte Leben ist vergangen, ein neues besseres Leben, Denken und Handeln soll beginnen.

"Gib mir zu trinken!"

Im 4. Kapitel des Johannes-Evangeliums lesen wir die Geschichte von einem interessanten Gespräch am Jakobsbrunnen von Sychar. Jesus begegnete dort einer Frau aus Samaria, die gerade Wasser holen wollte. Er bat die Frau: "Gib mir zu trinken". Die Frau lehnte zuerst ab mit der Begründung, dass es für einen Mann nicht statthaft sei, eine fremde Frau anzusprechen. Da sagte Jesus: "Wenn du wüsstest, was Gott geben kann und wer hier mit dir spricht, du würdest ihn bitten um lebendiges Wasser. Wer von diesem Brunnenwasser trinkt, wird wieder Durst bekommen. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird nie mehr Durst haben". Im weiteren Gespräch deckte Jesus einige dunklen Seiten im Leben der Frau auf, besonders ihre unerfüllte Liebe Sehnsucht: "Fünf Männer hast du gehabt, und der jetzige ist auch nicht dein Mann". Die Frau erschrak zuerst, durfte dann aber erleben, wie das Gespräch mit Jesus für sie wie frisches Wasser wurde und ihr Leben wieder in Ordnung brachte. Möge Jesus Christus auch für uns zu einem Brunnen mit lebendigem Wasser werden, aus dem wir täglich schöpfen und unseren Durst nach einem sinnvollen und erfüllten Leben stillen dürfen.

